

„Der Paulus ist für mich die Krönung“

Neue Chorwerkstatt bereitet Oratorium von Medelssohn-Bartholdy vor. Aufführung in Propstei-Kirche

Von Sonja Funke

Brilon. Beim „Paulus“ hat sie selbst ihre Liebe zur Kirchenmusik entdeckt, jetzt holt Susanne Lamotte ihn nach Brilon. Am Sonntag, 15. November, führt die Chorleiterin das Oratorium von Felix Mendelssohn-Bartholdy mit einer erweiterten Sängerschar der Neuen Chorwerkstatt, mit Solisten und dem Kammerorchester Neuss in der Propsteikirche Brilon auf. Was das bedeutet? Seit einem Jahr proben die rund 40 Sängerinnen und Sänger. Zwei Stunden reine Musikzeit hat der „Paulus“, da bleiben für jeden der vielen Chorgesänge nur drei Probenzeit, dann muss er sitzen.

„Macht die Stimme locker, geht herum und bewegt die Arme. Ihr sollt komisch aussehen!“

Susanne Lamotte, Chorleiterin



Für ein Probenwochenende bezieht die Neue Chorwerkstatt Quartier auf der eindrucksvollen Herrschaft Gemen (bei Borken)

FOTO: JAVIER ANGIUTA

Mitte August, Haus der Musik, am Kurpark in Brilon: Draußen auch am Abend noch fast 30 Grad, drinnen winterlich anmutende Gesänge. Aber nur deswegen klingen sie so, weil solche Oratorien eben vornehmlich in der kälteren Jahreszeit aufgeführt werden. Ansonsten ist die Geschichte vom Saulus, der zum Paulus wird, doch immer aktuell. Und die Lieder sind gut zu hören und zum Teil auch vom Kirchenbesuch bekannt. „Wächet auf!“, ruft uns die Stimme“ - Choräle wie dieser garantieren ein Hörerlebnis für die Besucher, die am 15. November bis zum Konzertbeginn um 19 Uhr hoffentlich zahlreich in die Propsteikirche strömen werden.

Enormer Einsatz aller

Das Projekt lebt vom enormen Einsatz der Mitwirkenden und wäre ohne den Hauptsponsor Sparkasse Hochsauerland nicht zu stemmen gewesen, betont Lamotte. Kammerorchester und Solisten müssen bezahlt werden, die eigenen Sängerin-

nen und Sänger müssen viel Zeit ins Üben stecken, sonst ist das Ganze nicht realisierbar. Allein die Partitur für den Chorgesang, ein dickes lila Buch, umfasst 176 Seiten. „Jeder hat die Partitur und eine CD zum Üben zu Hause und muss sich in der Woche vorbereitet haben“, betont Susanne Lamotte. Das gilt für die Erwachsenen, aber auch für die Jugendlichen des Coro Piccolo und sechs Kinder zwischen 8 und 11 Jahren, die einige Passagen mitsingen. Dafür proben sie seit einem Jahr alle vierzehn Tage eine Stunde extra.

Mit dem Oratorium belohnt sich der Verein Neue Chorwerkstatt e.V. auch zum kleinen Jubiläum. Seit fünf Jahren proben die Chöre nun unter dem Vereinsdach. Viel Klassisches, aber auch gerne mal Modernes führen sie an verschiedenen Orten auf. Die Oratorien sind die Krönung der Chortätigkeit. Den „Messias“ haben sie schon einstudiert, das „Weihnachtsoratorium“ und „Stabat Mater“.

„Man wächst da rein und es ist un-



Seit fast einem Jahr laufen die Proben für den „Paulus“.

FOTO: ANGIUTA

glaublich, was es mit einem macht, wenn die Aufführung mit allen Beteiligten ist. Man wird süchtig danach“, schildert Sängerin Maria Reineke ihre Motivation. Jetzt, beim Paulus, sind erstmals – neben Projektsängern aus dem gesamten HSK – jüngere Kinder dabei. „Wir arbeiten generationen- und ortsübergreifend“, freut sich Lamotte, die ihren Chor im Haus der Musik begrüßt. Dann dreht sie sich an den Flügel und fordert ihre Sänger, die aus



Generationsübergreifendes Projekt: In der neuen Chorwerkstatt treffen sich Sängerinnen und Sänger jeden Alters.

FOTO: JAVIER ANGIUTA

sechs Wochen Sommerferien-Pause zurückgekehrt sind, auf: „Macht die Stimme locker, geht herum und bewegt die Arme. Ihr sollt komisch aussehen!“ Die meisten im Raum müssen sich erst wieder an das Freima- chen gewöhnen, aber sie folgen ihr gern, gerade mit Blick auf November. „Unsere nette Leiterin schafft es, dass wir unsere Grenzen ausloten und auch überschreiten“, lobt Sängerin Christiane Mayweg.

Und danach?

Zur Generalprobe kommen das Kammerorchester Neuss und die Gesangssolisten hinzu. Und dann schließt sich für Susanne Lamotte, die „schon immer“, also seit frühester Kindheit, Musik gemacht hat, ein Kreis.

Denn er, der Paulus, hat die gelernte Krankenschwester dazu gebracht, selbst über die Stolpersteine der ehemaligen DDR doch einen Weg zum Studium der Kirchenmusik zu suchen.

„Paulus ist für mich die Krönung. Was dann kommt? Klar geht es weiter. Mozart oder ein Brahms-Requiem wären denkbar.“ Doch jetzt schnell wieder an den Flügel, es gibt noch viel zu üben.

Apostelgeschichte

■ Zum Verein Neue Chorwerkstatt e.V. (www.neue-chorwerkstatt.de) gehören vier Chöre: Kammerchor, Kleine Kinder ab fünf Jahren, Große Mädchen, Coro Piccolo (Kinder mit besonderer Begabung). Für den „Paulus“ kommen Projektsänger hinzu.

■ Mendelssohns „Paulus“-Oratorium befasst sich ausdrücklich mit der **Apostelgeschichte** und Verwandlung des Paulus, im ersten Teil mit der Steinigung des Stephanus, im zweiten Teil mit Paulus Arbeit als Missionar

STIMMEN ZUM STÜCK



„Es ist interessant, auch alte Stücke aufzuführen, gerade im Unterschied zu den Pop-Songs. Wenn dann

endlich das Orchester mitspielt und die Geigen einsetzen, dann ist das eine ganz andere Grundstimmung als beim Schlagzeug.“

Florentine Schmidt, 16



„Manchmal sagen Freunde: Du hast ja so eine Chorstimme. Aber genau das, sich auch zu trauen, offen zu singen, wird hier ja zum Glück von Anfang an gefördert. Ich antworte dann: Ja, ich habe eine Chorstimme. Das ist halt Stimmbildung.“

Frauke Hillebrand, 13



„Freundinnen fragen auch schon mal, wieso wir über ein Jahr für das Oratorium proben. Sie haben gar kein Gefühl dafür, wie schwer solche Sachen zu singen sind.“

Friederike Götte, 14